

das vierte Jägerregiment gegen Bachau vorzubringen, um die erwähnten preussischen Bataillone aufzunehmen. Diese kamen mit blühigen Köpfen zurück; doch gingen ihnen sogleich die Tirailleurs der eben vorgerückten neunten preussischen Brigade entgegen und unterstützten sie mit ihrem Feuer gegen die nachdringenden Franzosen. Währenddessen traten auch die beiden erwähnten russischen Regimenter mit in die Schranken. Kaum war dies geschehen, so ertönte aufs Neue das Zeichen zum Angriff auf Bachau, welches nun zum dritten Male mit wahren Löwenmuth von den Russen gestürmt und wieder erobert wurde. Diese Tapferungen nicht allein quer durch das Dorf, sondern selbst auf die dicht dahinter befindliche Anhöhe nahe als an die Mündungen der dort aufgeführten französischen Geschütze. Die Franzosen leisteten jedoch hier den verzweifeltsten Widerstand und vor den feindlichen Kanonen fanden jene wackern Brüder das Ziel ihrer Anstrengungen. Tausend Leiden bezeugten, daß dort das Unmögliche versucht worden sei. Berg und Dorf nebst den Anrighen, die sich in ihrem Blute wälzten, gewann der mächtige Feind wieder und wir mußten uns damit begnügen, Napoleon's Legionen den Ausgang aus Bachau zu versperren."

Ganz anderer Art war die Prüfung der übrigen auf der Ebene aufgestellten Bataillone, die nun in Colonnen gebildet, das Gewehr beim Fuß, regungslos den sie mähenden Tod anstierten und unter dem höllischen Kanonenfeuer erlagen."

Fürst Schachowskoi hielt unter ihnen und beauftragte ohne Unterlaß dem Prinzen von Württemberg, der in der Mitte sich befand: "die Truppen gingen zu Grunde!" und wahrlich, die sich stürmenden Schlachtopfer bewiesen die Wahrheit dieser Behauptung zur Genüge; doch hätte trotzdem gewiß Keiner von Allen den Befehl zum Rückzuge mit mehr Unwillen empfangen, als eben dieser stets brummende, dabei aber unvergleichlich biedere und tapfere Held. Vierundzwanzig Stück zwölfpfündige Geschütze langten jetzt aus der Reserve an und der Chef des Generalstabes v. Hoffmann*) sollte sie auf Befehl des Prinzen postiren. In demselben Augenblicke kam eine Meldung vom sinken Flügel, welche veranlaßte, daß ein Adjutant dahin abgeschickt werden mußte, um das vierte Jägerregiment dem Feinde entgegenzuführen, welches sich auf denselben warf, dabei aber auch seinen Commandeur verlor."

Der Prinz ritt jetzt langsam an der Fronte der Linie herunter. Es war eine trübe Musterung

*) Gegenwärtig k. preussischer Generalleutnant a. D.

und die Anzüge der letzten Bataillone: "Wie viel habt ihr bereits verloren!" wurde meist schweigend durch einen Blick auf die Menge Ermordeter, die rings umherlagen, erwidert. Das fruchtlose Geschäft bethätigte überdies die ununterbrochene Vermehrung der Opfer; denn während der Prinz die Schaar der Krieger durch seine Gegenwart und durch sein Beispiel zu der durch die Verhältnisse gebotenen Ausdauer (indem man die Garben und Reserven erwartete) unter den größten Gefahren ermunterte, blieb keiner der hier gegenwärtigen menschlichen Seelen der schauerhafte Umfang der Verheerung verborgen, welche das feindliche Feuer unter ihnen anrichtete. Auch aus der nähern Umgebung des Prinzen waren bereits mehrere getödtet und verwundet."

Kaum hatte der Herzog das letzte Bataillon des rechten Flügels erreicht, als schon wieder neue Hobbösposten von Bachau her ihn zu den Preußen riefen. Die Franzosen versuchten nämlich dort immer mit erneuerten Kräften, aus Bachau und dem daran anstoßenden Busche vorzubringen und die 300 Schritt davon entfernten, hinter einem Rain liegenden preussischen Schützen zurückzutreiben. Die französischen Offiziere, um ihre Mannschaft zum Vorgehen anzufeuern, steckten dabei ihre Eschakos auf die Degenspitze und schritten gleich Fahmenträgern damit voran, ertheilten aber auch, wo ihr Beispiel nicht fruchtete, vielfache Hiebe an die Zurückbleibenden. Die preussischen Schützen ließen ihre Gegner bis 200 Schritt an sich herankommen, ohne aufzustehen, schossen dann schnell die feindlichen Offiziere nieder und trieben durch ihr wohlgezieltes und gutgenährtes Feuer die französische Tirailleurslinie in wenig Minuten wieder in den Erlenbusch zurück, von wo aus diese aber dasselbe Manöver aufs Neue mit frischer Mannschaft wiederholte. Die französische Artillerie wirkte auch hier verheerend, denn als der Prinz von Württemberg bei einem der preussischen Bataillone hielt, schlug dicht neben ihm eine Granade ein, zersprang und warf 25 Mann desselben nieder."

(Schluß folgt.)

Beachtenswerthes.

In der That giebt es keine größere Enttäuschung, als die eines deutschen Demokraten, wenn er in Nordamerika für seine Ideen Propaganda machen will. Dort versteht ihn Niemand als seine nächsten Parteigenossen aus Europa, die aber in der Regel schon nach Jahresfrist von ihren Ansichten zurückkommen und sich nach europäischen Zuständen zurücksehnen.